

Freitag den 7. December 1900.

Deutscher Reichstag.

(Spezialbericht unseres Korrespondenten.)

Berlin, 5. December.

Am Bundesratsstische: Graf Sälzer, Graf Palandt, Graf v. Helldorf.

Der Tagesordnung steht die erste Beratung des Antrages Lieber, betreffend:

Die Freiheit der Religionsübung.

Das Wort verlangt und erhält sofort

Reichstagsrat Graf v. Helldorf: Am Namen der verbliebenen Regierungen habe ich die Ehre, nachfolgende Erklärung abzugeben. Obwohl sich die verbliebenen Regierungen über geologische Anträge, die aus dem Reichstag hervorgehen, erst schließlich zu machen pflegen, nachdem der Reichstag seine eigene Entscheidung genommen hat, hatten sie es im vorliegenden Falle doch für notwendig, zu einer so frühen und so dem Gewissen des deutschen Volkes verfahrenen Frage sich alsbald auszusprechen. Die verbliebenen Regierungen achten die Ueberlegungen und Wünsche, die dem Antrage der Herren Lieber und Genossen zu Grunde liegen, sie verfahren sich jedoch außer Stande, diesem Antrage zuzustimmen, welcher die verfassungsmäßige Zuständigkeit der Bundesregierungen auf einem Gebiete beeinträchtigt, das sie der Zuständigkeit ihrer Landesregierungen vorbehalten müssen.

Meine Herren: Die aus älterer Zeit überkommene Befragung dieses oder jenes Bundeslandes nach Vorschriften enthalten, die mit den in dem größten Theile des Reiches anerkannten Grundgesetzen freier Religionsübung nicht übereinstimmend sind, werden nicht durch die Befragung nach dem für die Bundesgesetzgebung geltenden Grundgesetze herabgewandert. Wir sind aber zu wenig versöhnt, daß wir schon froh sind, wenn der Bundesrat wenigstens überhaupt etwas jagt. (Heiterkeit.) Wir hoffen, daß das hohe Haus und die Abgeordneten, die in einer Kommission die Ergebnisse der Besprechungen in Bezug auf die Befragung des Bundesrats kennen lernen können, sich in diesem Punkte zu einigen werden, da das hohe Haus mit in dieser Angelegenheit übereinstimmen wird. (Beifall unter dem Reichstagsrat.)

Abg. Lieber: Die persönliche Erklärung des Reichstagsrats kann auch meine Partei billigen. Anders verhält es sich mit der Erklärung des Bundesrats, der die Befragung über dem hohen Hause nicht zugebilligt hat. Ich enthalte mich der Bemerkung, daß die Befragung unter dem Reichstagsrat abgewandert hat. Wir sind aber zu wenig versöhnt, daß wir schon froh sind, wenn der Bundesrat wenigstens überhaupt etwas jagt. (Heiterkeit.) Wir hoffen, daß das hohe Haus und die Abgeordneten, die in einer Kommission die Ergebnisse der Besprechungen in Bezug auf die Befragung des Bundesrats kennen lernen können, sich in diesem Punkte zu einigen werden, da das hohe Haus mit in dieser Angelegenheit übereinstimmen wird. (Beifall unter dem Reichstagsrat.)

Abg. Förster: Die persönliche Erklärung des Reichstagsrats kann auch meine Partei billigen. Anders verhält es sich mit der Erklärung des Bundesrats, der die Befragung über dem hohen Hause nicht zugebilligt hat. Ich enthalte mich der Bemerkung, daß die Befragung unter dem Reichstagsrat abgewandert hat. Wir sind aber zu wenig versöhnt, daß wir schon froh sind, wenn der Bundesrat wenigstens überhaupt etwas jagt. (Heiterkeit.) Wir hoffen, daß das hohe Haus und die Abgeordneten, die in einer Kommission die Ergebnisse der Besprechungen in Bezug auf die Befragung des Bundesrats kennen lernen können, sich in diesem Punkte zu einigen werden, da das hohe Haus mit in dieser Angelegenheit übereinstimmen wird. (Beifall unter dem Reichstagsrat.)

Abg. Graf Stolberg (son.): Ich erlaube mir, dem Reichstagsrat die Begehrten der Antragsteller, auf welche die Befragung des Bundesrats über dem hohen Hause nicht zugebilligt hat. Ich enthalte mich der Bemerkung, daß die Befragung unter dem Reichstagsrat abgewandert hat. Wir sind aber zu wenig versöhnt, daß wir schon froh sind, wenn der Bundesrat wenigstens überhaupt etwas jagt. (Heiterkeit.) Wir hoffen, daß das hohe Haus und die Abgeordneten, die in einer Kommission die Ergebnisse der Besprechungen in Bezug auf die Befragung des Bundesrats kennen lernen können, sich in diesem Punkte zu einigen werden, da das hohe Haus mit in dieser Angelegenheit übereinstimmen wird. (Beifall unter dem Reichstagsrat.)

Abg. v. Vollmar (son.) weißt darauf hin, daß das Centrum in den Kampfen der Vergangenheit, auf welche die Befragung des Bundesrats über dem hohen Hause nicht zugebilligt hat. Ich enthalte mich der Bemerkung, daß die Befragung unter dem Reichstagsrat abgewandert hat. Wir sind aber zu wenig versöhnt, daß wir schon froh sind, wenn der Bundesrat wenigstens überhaupt etwas jagt. (Heiterkeit.) Wir hoffen, daß das hohe Haus und die Abgeordneten, die in einer Kommission die Ergebnisse der Besprechungen in Bezug auf die Befragung des Bundesrats kennen lernen können, sich in diesem Punkte zu einigen werden, da das hohe Haus mit in dieser Angelegenheit übereinstimmen wird. (Beifall unter dem Reichstagsrat.)

Abg. Böhmermann (Hl.): Wir werden den Antrag sehr sachlich beurteilen. Auch wir wollen keine neuen Kämpfe entfachen, wir wollen den Frieden. Ob der Antrag in allen seinen Theilen dem Frieden dient, wird in der Kommission zu untersuchen sein. Der vom Centrum proklamirte Grundgedanke der Gleichberechtigung der Konfessionen ist gewiß richtig, aber wir müssen bedenken, daß die Befragung des Bundesrats über dem hohen Hause nicht zugebilligt hat. Ich enthalte mich der Bemerkung, daß die Befragung unter dem Reichstagsrat abgewandert hat. Wir sind aber zu wenig versöhnt, daß wir schon froh sind, wenn der Bundesrat wenigstens überhaupt etwas jagt. (Heiterkeit.) Wir hoffen, daß das hohe Haus und die Abgeordneten, die in einer Kommission die Ergebnisse der Besprechungen in Bezug auf die Befragung des Bundesrats kennen lernen können, sich in diesem Punkte zu einigen werden, da das hohe Haus mit in dieser Angelegenheit übereinstimmen wird. (Beifall unter dem Reichstagsrat.)

§ 7 Absatz 2 können wir nicht billigen, wonach die Bundesregierungen nicht mehr in der Lage sein sollen, selbst auswärtige Religionsdiener in ihre Zuständigkeit zu übernehmen. ... Abg. Richter: Es ist sehr gewiß ein erfreuliches Fortschritt, daß der Bundesrat so früh zu einer positiven Entscheidung Stellung nimmt. ... Abg. Richter (Fortsetzung): Es ist sehr gewiß ein erfreuliches Fortschritt, daß der Bundesrat so früh zu einer positiven Entscheidung Stellung nimmt. ... Abg. Richter (Fortsetzung): Es ist sehr gewiß ein erfreuliches Fortschritt, daß der Bundesrat so früh zu einer positiven Entscheidung Stellung nimmt.

Abg. Richter (Fortsetzung): Es ist sehr gewiß ein erfreuliches Fortschritt, daß der Bundesrat so früh zu einer positiven Entscheidung Stellung nimmt. ... Abg. Richter (Fortsetzung): Es ist sehr gewiß ein erfreuliches Fortschritt, daß der Bundesrat so früh zu einer positiven Entscheidung Stellung nimmt.

Abg. Richter (Fortsetzung): Es ist sehr gewiß ein erfreuliches Fortschritt, daß der Bundesrat so früh zu einer positiven Entscheidung Stellung nimmt. ... Abg. Richter (Fortsetzung): Es ist sehr gewiß ein erfreuliches Fortschritt, daß der Bundesrat so früh zu einer positiven Entscheidung Stellung nimmt.

Abg. Richter (Fortsetzung): Es ist sehr gewiß ein erfreuliches Fortschritt, daß der Bundesrat so früh zu einer positiven Entscheidung Stellung nimmt. ... Abg. Richter (Fortsetzung): Es ist sehr gewiß ein erfreuliches Fortschritt, daß der Bundesrat so früh zu einer positiven Entscheidung Stellung nimmt.

Abg. Richter (Fortsetzung): Es ist sehr gewiß ein erfreuliches Fortschritt, daß der Bundesrat so früh zu einer positiven Entscheidung Stellung nimmt. ... Abg. Richter (Fortsetzung): Es ist sehr gewiß ein erfreuliches Fortschritt, daß der Bundesrat so früh zu einer positiven Entscheidung Stellung nimmt.

Abg. Richter (Fortsetzung): Es ist sehr gewiß ein erfreuliches Fortschritt, daß der Bundesrat so früh zu einer positiven Entscheidung Stellung nimmt. ... Abg. Richter (Fortsetzung): Es ist sehr gewiß ein erfreuliches Fortschritt, daß der Bundesrat so früh zu einer positiven Entscheidung Stellung nimmt.

berufen den zweiten Sohn eines dort verstorbenen Gattlingermeisters. Die Mutter und einige Verwandte waren zugegen und erkannten auch die Leiche der Angeklagten. Die Leiche wurde gerichtlich festgestellt, und die Beerdigung konnte geschehen. Als nach dem Tode der Angeklagten die Leiche sollte gerade verpackt werden, als der mutmaßliche Erbkann in eigener Person erschien. Untermuth wurde ihm ein Bekannter getroffen und ihm zugeführt: „Lust nur schnell zu, Du sollst eben begraben werden!“

* Paris, 5. December. (Spezialbericht Krügers an die Königin Wilhelmine.) Nicht alle Danks, die in der Lage kommen, Souveränität zu geben, haben eine gleich einfache und dominante

Zur Bräutigam für Jurefekten. Angehörig des scharfen Weltberthes, der, wie in manden anderen Geisteswissenschaften, so auch im Juristenthum besteht, dürfte es sich verdienen, im Interesse des interessierten Publikums auf einige wichtige Gesichtspunkte hinzuweisen, deren Beachtung geeignet ist, die Juristen von Schanden zu fällen.

Der erste Anknüpfung hat, der bei jeder der Wahl der Zeitung vor allen Dingen darauf, daß dieselbe über einen regelmäßigen Abonnentenkreis von entsprechender Höhe verfügt. Es gibt Zeitungen, welche, um Abonnenten anzulocken, vielleicht einige Wochen lang eine hohe Abonnenten-Kategorie bilden, sich aber in keiner Weise eine feste Abonnenten-Kategorie ausbilden können. Die Verbreitung solcher häufig gemachten „Anlagen“ ist in der Regel eine sehr mangelhafte. Die Empfänger einer solchen von ihnen nicht bestellten Zeitung haben zweifelhaft gar kein Interesse für den Inhalt derselben, und ein großer Theil der Leser „Anlagen“ wird überhaupt nicht gelesen. Anders ist es bei derlei der regelmäßig abgekündigten Zeitung mit Abonnenten-Kategorie und festem Abonnentenkreis. Hier kann sich der Abonnent mit Selbstgebet darauf verlassen, daß seine Abbestellung in zuverlässiger Weise Besorgung und entsprechende Beachtung finden, kurz, daß sie gesendet werden.

Der zweite Aspekt des Abbestellens, der bei der Abbestellung von Jurefekten lediglich aus dem Grunde eine bestimmte Zeitung zu wählen, weil deren Interesses am angeblich besonders billiger ist. Diese Evaluation ist eine völlig verkehrte, denn erstens gilt im Juristenthume, wie überhaupt, wie sehr es in irgend einem anderen, der Grundgedanke der Billigkeit ist die Billigkeit und zweitens ist der angeblich billige Preis bei genauer Betrachtung sehr oft nur ein Scheinpreis billiger. Ein Beispiel möge dies erläutern:

Eine Zeitung mit durchschnittlich 30,000 Abonnenten verlangt für eine 65 Millimeter lange Interzonenkarte 20 Pfennige; eine andere Zeitung, die ihre Abonnentenkarte nur 15 Millimeter lang macht, verlangt für eine 65 Millimeter lange Karte der gleichen Schickung 15 Pfennige, ist demnach scheinbar um 5 Pfennige billiger. Zu welchem Zweck? Die Karte in der Zeitung mit 30,000 Abonnenten ist die Karte für 1000 Abonnenten nur 1/2 Pfennig, in der Zeitung mit 15,000 Abonnenten ist die Karte für 1000 Abonnenten 3 Pfennig folle. Eine Zeitung der letzteren Art ist demnach 6mal billiger als die Zeitung mit 30,000 Abonnenten, sondern in Wirklichkeit ist sie beinahe fünfmal so theuer. Dazu kommt, wie im vorliegenden Beispiel, oft noch ein erheblicher Unterschied in der Zeitdauer (Spaltenbreite), wodurch die Verbreitung noch bedeutend ist, so daß sowohl die freien Anzeigen als auch die größeren Werbefreiheiten mehr und mehr in der Zeitung der durchschnittlichen Zeitung weniger als billig logen überaus sehr kostspielig sind.

Wie man sieht, ist der Schein auf diesem Gebiete überaus täuschend und das Wort „billig“ in Bezug auf Jurefekten ein sehr gefährliches Wort, gegenüber welchem blindes Vertrauen leicht auf unrichtigen Wege zu irren.

Der dritte Aspekt des Abbestellens und Interests, der seine Befestigung möglichst weitest abgeben will, wird sich deshalb haben, in 1/2 Pfennig nehmen mühen, seine Interzonenkarte angeblich billiger, in Wirklichkeit aber sehr theurer Zeitungen auszusenden, er wird diese Interessen nicht durch die Kosten des Druckens und viele andere hervorragende Schreibmittelkosten sind auf den Abnehmer übertragen, welche die Werbepreise der Karte herabzusetzen. Die Zeitung selber kostet, 10 Pfennig, welche sich ihrem Verleiher noch zu verschreiben worden ist, findet vom 6. bis 10. December 2. 3/4 Pfennig. Es kommen 5000 Gewinne zu Vertheilung, dabei ein Gewinn von 5000 Mark. Die Zeitung, die der glücklichen Verleiher, welche der Preis einer solchen und interessanten Abnehmerkarte mit der Aussicht auf hundert Gewinne bietet, ist der Aufwand der Abnehmerkosten mit dem Los der Werbepreise in dem billigen Preis von 2 Pfennig angeschlossen zu empfangen, zumal die entfallenden Gewinne recht schöne Anreizleistungen machen werden.

Werbberichter des „General-Anzeiger“, Braunschwadischer Werber am 7. December 1900. Bei Wesehndem Fordrance des trübren regnerischen, zu nächst noch warmen Wetters: später kälter.

Wesehndem über unpolitische Zustellung des „General-Anzeiger“ bitten wir ungehindert unserer Expedition in der G. Wächterstraße 16, anzeigen zu wollen.

Der Provoz Sternberg.

* Berlin, 5. December. Die heutige Verhandlung in dem Ergänzungs- u. überreichen Provoz Sternberg brachte wiederum eine große Ueberraschung. Der bekanntlich in Untersuchungsgefängniß befindliche Kriminalkommissar Zitel hat, wie man erwartet hätte, die Anklage nicht anzuheben und seinen Anwalt zu beauftragen, ein offenes und harmloses Vergehen zu betreiben, was er für sich amtliche Verträge über das Ermittlungsverfahren gegen Sternberg an den Direktor Lappa ausgestellt hat. Obgleich das Ziel gelungen, daß die gegen ihn von dem Kriminalkommissar Sternberg ausgesprochenen Beschuldigungen, auch ihn, Sternberg, zu Unrecht herab zu verurteilen, nicht sind. Nach diesen Verhandlungen nahm der Staatsanwalt der Angeklagter Sternberg, Dr. Weininger, in ein Kreuzverhör, um zu erfahren, ob Dr. W. in seinen Worten etwas Abdrücken von dem Ziel an Lappa erläutern könnte. Dr. W. erklärte, Ziel der Verträge sein, um feiner Sternberg nicht in übermäßige Gefahr zu bringen, sondern um den Anwalt Sternberg nicht nachlässig werden zu lassen. Er erklärte, daß Sternberg seit dessen Auslieferung zurückgekommen hat. Sie blieb dabei, daß Sternberg sie zu der ersten fahrlässigen Angelegenheit habe. Nächster Zeuge war der Untersuchungsrichter Dr. Weininger, wobei, auf diesen Verhandlungen bezogen, daß Lappa zugegeben hätte, in dem Verbrechen mit Sternberg im Zusammenhange abzuhalten, doch daß Dr. Weininger heron keine Kenntnis gehabt. Die Verhandlung wird am Donnerstag fortgesetzt.

kleine Chronik.

* Berlin, 5. December. (Ein entsetzliches Unglück hat die Familie des Kirchhofes Gadebühl in der Silberstraße betroffen. Der drei Jahre alte Sohn löbte sein kleines Schmetterling-Glas. Eine Flasche der Frau G. brachte eine Flöze in die Küche, wo die beiden Kinder unter Aufbruch des Schmetterlings-Glases saßen. Das Kind hatte und auch das Schmetterlings-Glas auf kurze Zeit die Küche verlassen hatte, hatte letzteres einen Aufstoß der kleinen Ude, erste sofort in die Küche zurück und war die Verpackung an Schmelz des Kindes. Es hellte sich heraus, daß unter den Schmelz des Kindes ein längliches Klößchen sich befand, in dem ein Hühner-Knochen steckte. Der Knochen war zum Spiel mit dem Klößchen nach der kleinen Schwester geschlagen haben und der vorstehende Nagel hat die idtuelle Uebe an Schmelz verursacht. Die Geschwister zitterten sich fests und haben noch an dem Unglückstage in aller Anstaltsform mit einem Geispiet; der Knabe war, somit überaus aufgebracht.)

* Erganz., 5. December. (Er kam zu rechter Zeit.) Der Fall, daß einer zu seinem eigenen Vergnügen noch jureddi kommt, ist in Unschicklichkeit der Ganb vorgekommen. Am 16. November wurde im Ergänzungs-Verhör die Rede eines Ertrunkenen aufgedeckt. Man vermuthet in

Gemälde-Ausstellung von Tausch & Grosse, Buch- u. Kunsthandlung, Gr. Steinstr. 12. Günstigste Gelegenheit Gr. Steinstr. 79.

zum Ankauf von Gemälden bester Meister.

Gegenwärtig über 150 Originale im Preise von 20 Mark bis 6000 Mark am Lager.

Zu Festgeschenken empfehlen ferner in reichster Auswahl:

Pracht-Werke, Klassiker, Jugendschriften. Plastische Bildwerke in Elfenbeinmasse und Bronze. Kupferstiche, Photographien, Emailbilder.

Die grösste Auswahl von Spiel-Waaren bei billigster Preisstellung findet man bei C. F. Ritter Halle a. S., 90 Leipzigerstrasse 90. Erstes und grösstes Spielwaaren-Geschäft.

Sport-Hôtel. Freitag den 7. December cr. Kränzchen. Sonntag den 9. December, Nachmittags 5 Uhr Musik-Aufführung in der Provinzial-Blinden-Anstalt.

Café Kunze. Leipzig-Strasse 5, I. Täglich von 5 Uhr an Concert des Norddeutschen Damen-Ensembles 'Chismonda'. Zur Weihnachtsbäckerei Halle den gedruckten Katalogen und den berechneten Herrschaften meine vier Bäckerei zur gefälligen Benutzung. Erste Halle'sche Stollenfabrik, Laurentiusstr. 18.

Hotel 'Wettiner Hof'. Jeden Freitag grosses Fischessen. Karpfen, Schleie, Aal, Seezunge. & Port. 75 Pf. & Port. 50 Pf. H. Mätzschker.

Fortbildungsschule d. Kaufmann. Vereins. Freitag den 7. December, Abends 8 1/2 Uhr Conferenz im Vereinslokale. 1. Bericht über den gegenwärtigen Stand der Unterrichtsfrage. 2. Vortrag des Herrn Lehrer Goellz über Einrichtung von 'Lehrkollegien'.

Stadttheater Halle a.S. Donnerstag den 6. December 1900. 83. Vorstell. im Volks-Abonn. 3. Stüchtl. 61. Abonn.-Vorstellung. Farbe: weiß. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 11 Uhr. Lohengrin. Romantische Oper in 3 Akten v. R. Wagner.

Neue Sing-Akademie. Freitag den 7. Dec., Abends 7 Uhr Uebung für ganzen Chor im Saale der Volksschule. Winterconcert. Weihnachts-Soiree 9. Decbr. Anmeldungen neuer singender und ausübender Mitglieder bei Herrn Musikdirektor Wurf Schmidt, Jägerplatz 23. Der Vorstand.

'Café Roland'. der ungarischen Wagneton-Capelle Bertalan Patay. Anfang 8 Uhr. 1. Rollenbüß, Walzer von Komatz. 2. Ueber den Walden von Sibelius. 3. Märchen-Walzer von Linke. 4. Nimmer-Walden von Jovanovic.

Thalia-Theater. Freitag den 7. December: Novität: Der Vielgeprüfte. Beaumarchais' Stück! Stadt-Theater Leipzig. Freitag den 7. December 1900. Neues Theater. Die lustigen Weiber von Windsor. Altes Theater. Rosenmontag. Walhalla-Theater. Direction: Richard Hubert. Gänzlich neuer Spielplan!

Luke's Hotel u. Restaur. Freitag den 7. d. Mts. Familien-Abend. Burg-Reideburg. Verein Germania. Unter 2. Stiftungsfest, bestehend aus Concert und Ball.

Morgen Freitag Abend 7. freige haushaltene Würst. bei Gnst. Friedrich, Bürggasse. Gesundbrunnen. Freitag den 7. Decbr. Gr. Schlachtfest, wozu ergebenst einladet Franz Kohl.

Morgen Freitag Abend 7. freige haushaltene Würst. bei Gnst. Friedrich, Bürggasse. Gesundbrunnen. Freitag den 7. Decbr. Gr. Schlachtfest, wozu ergebenst einladet Franz Kohl.

Morgen Freitag Abend 7. freige haushaltene Würst. bei Gnst. Friedrich, Bürggasse. Gesundbrunnen. Freitag den 7. Decbr. Gr. Schlachtfest, wozu ergebenst einladet Franz Kohl.

Musikwerke jeder Art. GUSTAV UHLIG JUNIERE LEIPZIGERSTRASSE 85 HALLE

Herren- u. Damen-Geschenke 'Alles mit Musik' wie z. B. Photographie-Albums, Necessaires, Cigarren-Albums, Portemonnaies, Biergläser, Nähtische, Stühle, Briefschweiber, Cigarren-kasten, Rauchschische u. Service, sowie diverse prachtvolle Neuheiten in Fantasieartikeln.

Christbaum-Ständer, 'Alles mit Musik' Illustrierte Cataloge mit allergeringsten Preisen gratis u. franco. Gustav Uhlig, Halle a. S., Fernsprecher 389, untere Leipzigerstr. Rest. Alte Forelle, Nicolaistr. 12. Sonntag Großer Familien-Abend. Es ladet ergebenst ein Gustav Hulsch.

Hôtel 'Kaiser Wilhelm'. Bernburgstrasse 18. Jeden Freitag: Fisch-Abend. Kriegerverein 'Allemania'. Freitag den 7. d. Mts., Abends 8 Uhr General-Verammlung im Vereinslokale 'Mars la Tour'.

Lichtenhainer Krug. Morgen Freitag den 7. d. Mts. Großes Schlachtfest. Siehe ladet freundlich ein W. Hempel. 'Berliner Hof'. Freitag den 7. December Großes Schlachtfest, wozu ergebenst einladet Robert Schröder.

Drei Linden, Friedrichstraße 22. Freitag den 7. d. Mts. Großes Schlachtfest. Siehe ladet ein Ferd. Jürgang.

Schlachtfest. Fr. Stähler, Teilschneiderei 11. Morgen Freitag Schlachtfest. Ange. Grenzsdörfer, Schützengasse. Morgen Freitag Schlachtfest. M. Burckhardt, Breitestraße 32.

Pastoren-Tabak à Pfund 80 Pfg.

in alt bekannter leichter Qualität, 10 Pf.-Postpakete franco incl. Sack Mk. 8. Inhoff's Patronen-Gesundheits-Pfeifen mit künstlich angerandem Kopf empfiehlt: Cigarren- u. Tabak-Handlung Fernsprecher 143. Gustav Moritz, Gr. Steinstr. 71. Inh.: Georg Moritz.

Gedr. Bethmann

Möbel-Industrie, Gr. Steinstr. 79.

Grosse Weihnachts-Ausstellung

in den Räumen des Erdgeschosses, I. u. II. Stockwerkes.

Als zu **Weihnachts-Geschenken** besonders geeignet empfehlen wir unsere **grossartige Auswahl** in:

Salonschränken, **Truhen** in jeder Grösse, Bücher- u. Notenständern, Wandbrettern, Schlüssel- u. Cigarren-Schränken, Hausapotheken, Ritter- und Luther-Tischchen, **Schreibtischen** und Hockern mit Leder in geschmackvollen Mustern, bequemen **Lehn- und Ruhestühlen**.

Englische Clubsessel in ff. Saffianleder.

Reizende Neuheiten in Prunk-, Phantasie- und feinen engl. Möbeln im neuesten Geschmack. **Wiener Möbel** (nur echt Thonet'sches Erzeugniss), als: Schaukelsophas, Schaukelstühle, Kaminstühle, Faulenzer, Kindermöbel, mit Rohr zu Stickereien.

Klaviersessel, Wandschirme, Säulen- und Arbeitstische, Blumentische, Staffeleien, Anrichtische und Damen-Schreibtische, Goldspiegel.

Flurgarderoben, Standuhren. Ruhebetten mit verstellbarer Kopflehne.

Ausstellung vollständig eingerichteter Zimmer.

Gesellschafts-, Wohn-, Speise- u. Schlafzimmer, Damen- u. Herrenzimmer in jeder Preislage, einfach u. vornehm. **Polstermöbel** mit geschmackvollen Bezügen und bester Polsterung billigst.

Preisgekrönt auf Welt- und Industrie-Ausstellungen. — **Mässige Preise.**

Fernsprecher 540.



Erstattet Gas-Flammen gleich bequem zu entzünden wie elektrische Glühlampen.

Die Lucas-Lampe mit einem Gas-Glühstrumpf

ist die neueste Erfindung in der Gasglühlicht-Beleuchtung.

Sie gibt **500-600 Kerzen Leuchtkraft bei 8-9 Pfennig** stündlichem Gasverbrauch.

Elektrisches Zogenlicht dreimal theurer. Empfehle Gaskronen in modernen Mustern, ferner Gaskocher, Gasplatten, Gashelzöfen etc.

F. A. Richter,

Special-Erzküft für Gas- und Wasserleitungs-Anlagen, Kl. Ulrichstrasse 18a, Franckestrasse 7.



Nähmaschinen,

prima deutsche Fabrikate, zu soliden Preisen bei reeller Garantie empfiehlt, auch gegen Theilzahlung.

H. Schöning, Gr. Steinstr. 67, Gefe Schümmeist.

Alleinverkauf der rühmlichst bekannt. Phoenix-Nähmaschinen, beste zum Züden.

Reparatur-Werkstatt.

Taschentücher mit Webefeldern,

Taschentücher, Reinleinen, pr. Dhd. 2.50 Mark.

A. J. Jacobowitz & Co. Wäsche-Fabrik. Magdeburgerstr. 3. I.

Ueber zu großen **Kindersegen** Abhängig. u. Preisliste gratis. reg. 20 Bdg. Marke I. Verzo. M. Krsning, Wandbura.

Kartoffeln u. Obst verkauf ab Rahn an Weiner's Bräde. Kühne.

1901

Hallesches Adressbuch

* 1901 *

Bearbeitet unter offizieller Mitwirkung des Einwohner-Melde-Amtes

ist erschienen und im „General-Anzeiger“ vorrätzig.

In elegantem Einband.

Preis 3 Mark.

Mit neuestem Stadtplan.

Verlag W. Kutschbach.